

Gewerkschaftskongresse

fanden verschiedene in letzter Zeit statt, deren Beschlüsse ein erfreuliches Zeichen für die Erstarkung der gewerkschaftlichen Bewegung in Deutschland sind. Auf allen Kongressen wurde hauptsächlich dem weiteren Ausbau des Unterstützungswesens grosse Beachtung geschenkt und weitere organisatorische Neueinrichtungen getroffen.

Die Maurer tagten in Berlin. Der Verband hat durch die Krise, einen Mitgliederrückgang zu verzeichnen; die Mitgliederzahl hat sich jedoch im Jahre 1902 auf 82223 gehoben (1901 betrug sie 80869). Die Kassenverhältnisse haben sich recht günstig gestaltet. Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug 1902 1309105 Mk. Rechtsschutz gewährte der Verband seinen Mitgliedern in 347 Fällen. Die Kosten für Rechtsschutz betrugen 1901: 11497 Mark, 1902: 18561 Mark. Als Unterstützung für Gemassregelte gaben die Hauptkasse 23652 Mk. und die Zweigvereine 16312 Mk. aus. Für Reiseunterstützung in den beiden Jahren 22730 Mk., für Sterbeunterstützung 31714 Mk. — Zur Abwehr wurden im Jahre 1901 100 Streiks mit 4960 Beteiligten und im Jahre 1902 112 Streiks mit 3403 Beteiligten geführt. Angriffsstreiks fanden 1901 58 statt mit 4313 Beteiligten und im Jahre 1902 65 mit 12765 Beteiligten. Die Gesamtkosten der Streiks betragen 606608 Mk.

Von den Beschlüssen ist von Bedeutung, die Einführung einer Krankenunterstützung. Die Unterstützung tritt mit dem 1. März nächsten Jahres in Kraft; die Unterstützungssätze bewegen sich zwischen 1,80 Mk. und 3,90 Mk. pro Woche, steigen nach vierjähriger Mitgliedschaft um 60 Pfg. und von da ab alle zwei Jahre um 30 Pfg. pro Woche bis zum Höchstbetrag von 4,20 Mk. in der niedrigsten und 6,30 Mk. in der höchsten Beitragsklasse. Streikunterstützung gibt es an Mitglieder, die dem Verband ein volles Jahr und darüber angehören in der niedrigsten Klasse 9 Mk. und in der höchsten 16 Mk. Die Unterstützung steigt in den Zwischenklassen je um 1 Mk. Wer dem Verband noch nicht ein volles Jahr angehört, erhält gegebenenfalls in allen Klassen eine um 2 Mk. niedrigere Unterstützung. — Eine achte Beitragsklasse wurde eingerichtet, die den Beitrag um 5 Pfg. erhöhen wird. —

Die Zimmerer tagten ebenfalls in Berlin. Dieser Verband hatte einen Rückgang der durchschnittlichen Mitgliederzahl von 25272 auf 23246 zu verzeichnen. Im Jahre 1902 hob sich der durchschnittliche Mitgliederbestand auf 23377. Das Vermögen in der Hauptkasse betrug 1902 245709,41 Mk. Ausgegeben wurden an Unterstützung für Gemassregelte 3717 Mark, 3036 Mk.; Rechtsschutz 2841 Mk., 7231 Mk.; Reiseunterstützung 12654 Mk., 11354 Mk.; Streiks 98935 Mk., 279410 Mk. — Im Jahre 1901 kam es in 36 Orten zu Streiks, bei denen 2505 Zimmerer beteiligt waren 1902 wurden 29 Streiks geführt, ausser 40 Fällen, wo es zu teilweiser Arbeitseinstellung kam; beteiligt waren daran insgesamt 3632 Zimmerer.

Die Arbeitslosenunterstützung wurde mit 53 gegen 34 Stimmen abgelehnt, desgleichen eine Sterbe- und Krankenunterstützung. Dagegen wurde der Zentralvorstand mit 40 gegen 35 Stimmen beauftragt, Schritte zu unternehmen, die geeignet sind, eine Verschmelzung der Zentralkrankenkasse mit dem Verband herbeizuführen. Ist dieses nicht möglich, so soll der Vorstand zur nächsten Generalversammlung eine Vorlage ausarbeiten, nach welcher eine Krankenzuschkasse im Verband eingeführt werden kann. — Der wöchentliche Beitrag wird in vier Klassen von 20 bis 35 Pfg. festgesetzt. Die Streikunterstützung wurde etwas erhöht und bei der Reiseunterstützung das Kilometersystem aufgehoben. Der übermäßigen Zersplitterung des Verbandes in kleine Zahlstellen wird durch einen Antrag gesteuert, der bestimmt, dass Orte, die ein einheitliches Lohngebiet umfassen, zu einer Zahlstelle zu vereinigen sind. Der Sitz des Verbandes bleibt in Hamburg, der des Ausschusses in Berlin. Die bisherigen Mitglieder des Zentralvorstandes wurden wiedergewählt. Die Gehälter der angestellten Vorstandsmitglieder werden nach den Anregungen des Stuttgarter Gewerkschaftskongresses geregelt.

Auch die Maler, Lackierer etc. hielten ihre Generalversammlung in Berlin ab. Dieser Verband hat in den letzten vier Jahren eine stetige Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Der Jahresdurchschnitt der Mitgliederzahl betrug 1899: 8550, 1900: 10879, 1901: 11.895, 1902: 14.303. Von den finanziellen Leistungen der Vereinigung sei erwähnt, dass 1901 in 21 Fällen, 1902 in 19 Fällen Rechtsschutz gewährt wurde, wofür 1101 Mk. bzw. 817 Mk. ausgeben worden sind. An Gemassregelte sind 1901 in 22 Fällen 1933 Mk. und 1902 in 25 Fällen 2519 Mk. gezahlt worden. Reiseunterstützung erhielten im Jahre 1901 409 Mitglieder und zwar 3813 Mk., im Jahre 1902 wurden für diesen Zweck 5566 Mk. an 532 Mitglieder gezahlt. An Krankenunterstützung haben im Jahre 1901 1643 Mitglieder 18093 Mk. und im Jahre 1902 1977 Mitglieder 20706 Mk. erhalten.

Streiks wurden im Jahre 1901 23 geführt von denen 10 erfolgreich, 6 teilweise erfolgreich und 5 erfolglos endeten. Die Zahl der Beteiligten ist

2232, die Höhe der Unterstützungssumme 50797 Mk. Im Jahre 1902 fanden 14 Streiks statt, davon waren 9 erfolgreich, 2 teilweise erfolgreich und 3 erfolglos. Beteiligt waren 586 Mitglieder, die 9875 Mk. Unterstützung erhielten. — Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug ultimo 1902 186875,08 Mk.

Der Vorschlag des Vorstandes, eine Arbeitslosenunterstützung einzuführen, fand allseitige Zustimmung und wurde beschlossen, hierüber eine Urabstimmung stattfinden zu lassen; fällt dieselbe im bejahenden Sinne aus, so tritt die Einrichtung mit dem 1. Januar 1904 in Kraft. Der Wochenbeitrag soll dann für die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober 40 Pf., vom 1. November bis Ende Februar 15 Pf. betragen. Den Filialen steht es frei, lokale Zuschläge in beliebiger Höhe zu erheben. Das Eintrittsgeld wurde von 80 Pf. auf 1 Mk. erhöht. Die Gewährung von Sterbeunterstützung wurde auf ledige und auf Kinder verheirateter Mitglieder ausgedehnt. Auch bei Streiks soll pro Kind und Woche 1 Mk. gezahlt werden. Der Sitz des Verbandes bleibt in Hamburg; die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wie auch der Redakteure wurden einstimmig wiedergewählt. Das Anfangsgehalt wurde auf 2000 Mk. festgesetzt und soll bis 2500 Mk. steigen. Den jetzigen Beamten wurden sofort 200 Mk. Zulage gewährt.

Die Bauhilfsarbeiter hatten ihre Generalversammlung ebenfalls in Berlin. Der Jahresdurchschnitt der Mitgliederzahl betrug 1900 16350, 1902 16195. In den beiden Berichtsjahren wurden 27209 Mitglieder aufgenommen, während in derselben Zeit 28497 austraten. Die starke Fluktuation wird nicht nur der wirtschaftlichen Krise, sondern auch den Einrichtungen in den Zahlstellen, besonders der Beitragsfrage, zugeschrieben. Die Ausgaben für Streiks waren im Jahre 1902 besonders hoch. Während diese Kosten im Jahre 1900 5 Prozent der Gesamtausgabe betragen, erreichten sie im Jahre 1902 die Höhe von 42 Prozent der Gesamtausgabe. Unter diesen Umständen konnten die Einnahmen die Ausgaben nicht decken, der Vorstand musste eine Extrasteuer aus-schreiben und in diesen Umständen wird der eigentliche Grund des Rückganges der Mitgliederzahl erblickt.

Der Verband hatte 1901 28 Lohnbewegungen, 1902 27, vorausgibt wurden dafür 90185 resp. Mk. 152390. Das Gesamtvermögen beträgt Mk. 86929,40.

Es sollen sieben Gaue eingerichtet und in jedem ein besoldeter Agitator eingesetzt werden. — Sehr eingehend wurde über die Einführung einer Krankenunterstützung diskutiert, zu einem diesbezüglichen Beschluss kam es aber nicht. Sterbeunterstützung wird schon gezahlt, desgleichen Arbeitslosenunterstützung. Bezüglich der Streikunterstützung wurden einige Änderungen getroffen. Die schon bestehenden klassenweisen Beiträge wurden durchgängig erhöht. Der Sitz des Verbandes bleibt in Hamburg. Die bisherigen besoldeten Vorstandsmitglieder und der Redakteur des Fachorgans wurden einstimmig wiedergewählt. Das Gehalt wurde auf 2000 Mk. festgesetzt und soll jährlich um 50 Mk. steigen bis zur Maximalhöhe von 2200 Mk. Schluss folgt.

Arbeitersekretariate.

Nachstehend veröffentlichen wir die Adressen der zur Zeit in Deutschland errichteten Arbeitersekretariate. Die Veröffentlichung soll periodisch erfolgen, jedesmal bei Beginn eines neuen Quartals.

Arbeitersekretariate bestehen in:
 Altenburg (S.-A.), Wallstrasse 9, im Hofe.
 Altona, Grosse Bergstrasse 204, 1.
 Berlin SO., Engl. Ufer 15.
 Beuthen (O.-Schl.), Schiesshausstrasse 6.
 Bochum, Johannerstrasse 22.
 Bremen, Osterthorstrasse 26, 1.
 Breslau, Messergasse 18, 19, 1.
 Bromberg, Berlinerstrasse 32.
 Darmstadt, Elisabethstrasse 31.
 Dortmund, 1. Kampffstrasse 73, 1.
 Frankfurt a. M., Am Schwimmbad 8/10.
 Gera, Hospitalstrasse 21, 1.
 Gelsenkirchen, Hochstrasse 53.
 Gotha, Erfurterstrasse (altes Gerichtsgebäude).
 Halle a. S., Geiststrasse 21.
 Hamburg, Gänsemarkt 35, II.
 Hannover, Artilleriestrasse 13.
 Harburg a. Elbe, Erste Bergstrasse 72.
 Iserlohn, Karrenstrasse 2.
 Jena, Saalbahnhofstrasse 3.
 Kassel, Wildemannsgasse 20, II.
 Kiel, Gasstrasse 24, part.
 Köln a. Rh., Poststr. 50.
 Kronach, Kirchenplatz 74.
 Landeshut i. Schl., Gasthof zur Sonne, 1.
 Lübeck, Johannisstrasse 46, part.
 Mannheim, S. 3, 10.
 Mühlheim a. Main, Wiesenstrasse 3.
 München, Baaderstrasse 1, 1.
 Neu-Ruppin, Karlstrasse 13.
 Nürnberg, Egidienplatz 22.
 Posen, Breitenstrasse 21.
 Remscheid, Kölner Strasse 18.
 Striegau, Ziganstrasse.
 Stuttgart, Esslinger Strasse 17/19.
 Tuttlingen, Schaffhäuserstrasse 24.
 Waldenburg-Altwasser.
 Wolgast, Kronwickstrasse 4, part. links
 Würzburg, Blumenstrasse 12.

Wirtschaftliche Rundschau.

Günstige Urteile über die Kohlen- und Eisenproduktion.

Die Produktion behält im ganzen ihren aufsteigenden Gang weiter bei, und auch das Preisniveau beginnt mehr und mehr ein günstigeres Aussehen zu gewinnen.

So stand nach dem Vorstandsbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats die Förderung im ersten Quartal 1903 (12743895 t) um 11,01 Prozent über dem ersten Vierteljahr 1902. Im ganz Deutschland betrug nach den amtlichen Angaben (im ersten Quartal) die Produktion

	1903	1902
an Steinkohlen	28 300 905 t	25 080 178 t
„ Braunkohlen	11 140 143 t	10 205 395 t
„ Koks	2 688 336 t	2 099 439 t
„ Briquets- und Nass- presssteine	2 475 839 t	2 040 312 t

Die Vermehrung ist demnach eine ganz beträchtliche. Andererseits ist freilich die Produktionsfähigkeit der Gruben durch Erweiterungsarbeiten und Neuanlagen in ganz enormem Masse gewachsen; doch immerhin betrug im rheinisch-westfälischen Syndikatsgebiet die »Minderförderung« in diesem Jahre nur 16,46 Proz. gegen 21,13 Proz. in den gleichen drei Monaten 1902. Dagegen hat die Ausfuhr noch niemals zuvor eine ähnliche Höhe erreicht. Die »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel« zeigen für Januar bis März bei No. 36 des Zolltarifs (Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Torf, Torfkohlen) folgenden Export:

	1903	1902	1901
1903	5 233 709 t	—	—
1902	4 128 195 t	1 105 514 t	—
1901	4 328 141 t	905 568 t	—

Von überwiegendem Einfluss ist dabei die Steinkohle, hinter der erst in denkbar weitestem Abstand die Koksauhfuhr folgt, während die Braunkohle so gut wie gar nicht exportiert, dagegen aus Böhmen-Oesterreich stark importiert wird. Es seien daher noch die Einzelziffern des Steinkohlenexports für Januar-März mitgeteilt. Es betrug (in Doppelzentnern, 10 dz = 1 t) die Ausfuhr

	1903	1902	1901
insgesamt	43853861	35086324	36281288
nach Freih. Hamburg	1544626	1728789	1778382
„ Bremerh.	—	—	—
„ Geestmünde	720255	570059	626610
„ Belgien	6011665	5031937	3574211
„ Dänemark	305465	178722	83529
„ Frankreich	3218502	1814256	1684117
„ Grossbritannien	57416	58694	77498
„ Italien	135605	78764	85251
„ Niederlande	12389796	8626787	8336381
„ Norwegen	4649	14703	16110
„ Oesterr.-Ung.	14814532	13041853	14947313
„ Rumänien	3481	85530	100038
„ Russland	1654948	1273756	2415608
„ Finnland	19696	15800	17054
„ Schweden	45844	40149	15806
„ Schweiz	2848242	2495857	2514502
„ Kiutschou	—	17705	1450
„ Verein. Staaten von Amerika	—	1506	—

Belgien, Holland und Frankreich waren also die Hauptaufnahmeregionen, sodass auch hier wieder die günstigere Stellung des Westens gegenüber den schlesischen Revieren zu Tage tritt. Die oberschlesischen Kokereien z. B. sind ausschliesslich auf die Eisenindustrie in Oberschlesien selber und dann in Oestreich-Ungarn und Russisch-Polen angewiesen; andere Märkte vermögen sie nicht zu erreichen.

Im Verein deutscher Eisenhüttenleute schilderte Her Lung-Oberhausen die Aussichten der Eisenproduktion gleichfalls als wesentlich verbesserte; man zehre nicht mehr so vorwiegend von der Ausfuhr, sondern gerade der heimische Bedarf habe sich seit Beginn des neuen Jahres ansehnlich gehoben. Er kündigte auch die Gründung eines deutschen Stahlwerkverbandes und eine Besserstellung der Fertigfabrikatzweige an. Bemerkenswert war dabei noch das Urteil des Herrn Macco-Siegen über das künftige Verhältnis zu Amerika: Da der Besitz der Gruben und der Eisenwerke durch die Bildung der »United States Steel-Corporation« grösstenteils in einer Hand liege und diese grosse Gesellschaft für unabsehbare Zeit die Macht habe, den inländischen Markt zu beherrschen, so sei nicht zu erwarten, dass sie in den nächsten Jahren die Preise wesentlich herabsetze und dadurch für das Ausland gefährlich werde. Man müsse allerdings damit rechnen dass die ungeheuren Kapitalien, die in diese Gesellschaft gesteckt sind, kurzer Hand reduziert werden können. Geschehe dies, so könne die Konkurrenz des Stahltrusts für das Ausland akut werden, da bei geringeren Kapitalien und den offenbar geringen Selbstkosten der Markt durch den Stahltrust schwer erschüttert werden könne. — Der Trust nutzt also nach Herrn Macco bis zu einem gewissen Grade der ausländischen Konkurrenz. Wenn jedoch von kartellgenössischer Seite und mit Bezug auf deutsche Verhältnisse ähnliche Nachteile betont werden, so soll mit einem male das Gegenteil richtig sein.

*) Vereinigte Staaten Stahl-Kompagnie.